

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde – Ihre Ideen und Anliegen aus dem Viertel

TOP 3: Verfügungsfonds

TOP 4: Zukunft der Arbeit des Quartiersbeirats 2017

TOP 5: Aktuelle Projekte und Planung/ Verschiedenes

TOP 6: Termine

Sitzungsleitung: Ingo Lange

Protokoll: Mone Böcker, TOLLERORT

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

Ingo Lange eröffnet die Sitzung des Beirats. Der Beirat ist mit 8 Stimmen beschlussfähig.

Die heutige Tagesordnung wird einstimmig beschlossen mit der Anmerkung, das Datum der nächsten Sitzung des Quartiersbeirats zu korrigieren (20.02.2017).

Das Protokoll der Beiratssitzung vom 21.9.2016 wird verabschiedet.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	7	0	1
davon Politik	3	0	1

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde – Ihre Ideen und Anliegen aus dem Viertel

Zweiter Besuch bei Tchibo

Herr Plath, Tchibo, hatte weitere Interessierte aus dem Quartier zu einer Besichtigung des Werks im Osterbrookviertel eingeladen. Frau Bailly, Bewohnerin des Osterbrookviertels und Herr Adamczik, Die Grünen, berichten.

Tchibo arbeitet stetig an einer leiseren und umweltfreundlichen Produktion. Trotzdem bereitet der Bau des neuen 6-stöckigen Wohngebäudes in direkter Nachbarschaft in der Süderstraße große Sorge, da als Konsequenz möglicherweise die Entwicklungsperspektiven am Standort weiter beschränkt werden (s. auch Protokoll der letzten Sitzung). Ein großes Problem ist der Lärm durch den Lieferverkehr. Bereits heute dürfen in der Nacht keine Anlieferungen mehr erfolgen. Tchibo hat bereits ein großes Nachbargrundstück an der Straße Osterbrook erworben, um zu verhindern, dass die Wohnbebauung dort näher rücken kann.

Frau Bailly bedankt sich für die Gelegenheit zur Besichtigung und das Gespräch. Sie berichtet, Herr Plath hätte offen die Sorgen und Probleme bzgl. der künftigen Entwicklung des Betriebs am Standort vorgetragen. Frau Bailly bewertet das Verhältnis von Wohnen und Gewerbe als wichtiges Thema für die zukünftige Entwicklung des Osterbrookviertels. Es sei Aufgabe des Beirats, über die Probleme zu sprechen und unter allen AkteurInnen ein wechselseitiges Verständnis untereinander aufzubauen. Im Gespräch seien auch spontane Ideen erörtert worden, so z.B. die Belieferung des Standortes über Schuten auf dem Kanal. Ein Problem sei hier offenbar, dass auf der Elbe und auf der Bille unterschiedliche Schuten zum Einsatz kämen.

Frau Pelz gibt eine von Herrn Plath geäußerte Befürchtung zur Kenntnis, dass das – noch nicht genehmigte – Bauvorhaben an der Süderstraße 294 mit voraussichtlich sechs Geschossen u. U. zu Konflikten bzgl. Lärm führen könne, da in den oberen Geschossen vielleicht die Anlieferung der Kaffeebohnen stärker zu hören wäre. Die momentane Tätigkeit bei Tchibo genieße zwar Bestandsschutz. Beschwerden würden aber das Nachbarschaftsverhältnis stören.

Herr Adamczik bestätigt die Einschätzung, dass Tchibo große Sorge habe, in Bedrängnis zu geraten und den Standort im Osterbrookviertel aufgeben zu müssen. Er persönlich spräche sich dafür aus, dass die Stadt Tchibo ein alternatives Grundstück anbieten sollte, an dem mehr Entwicklungsmöglichkeiten bestünden. Im Hamburger Osten würden mehr und mehr Wohnungsbauprojekte entwickelt. Schließlich sei das Gebiet vor dem Krieg Wohngebiet gewesen.

Herr Kienscherf berichtet, die Sorgen von Tchibo seien in der Politik bekannt. Tchibo sei ein Traditionsunternehmen, dessen Standort gesichert werden sollte. Die Stadt Hamburg verfüge im Gewerbegebiet über Vorkaufsrechte und würde dafür sorgen, dass die gewerblichen Flächen für gewerbliche Nutzungen weiterveräußert und Preisspekulationen unterbunden würden. Herr Kienscherf erwartet zudem durch die auf Bundesebene in Arbeit befindliche neue Gebietskategorie „Urbane Quartiere“ perspektivisch Erleichterungen für benachbarte Wohn- und gewerbliche Nutzungen.

Im Gespräch regt eine Anwohnerin an, Tchibo könne ggf. selbst Werkswohnungen im direkten Umfeld bauen. Herr Kienscherf bestätigt, dass besondere temporäre Wohnnutzungen wie z.B. Auszubildenden- oder Studentenwohnungen durchaus planungsrechtlich in Gewerbegebieten zugelassen werden könnten. Er bietet an, diese Fragestellung bis zur nächsten Sitzung zu prüfen.

Eine Teilnehmerin führt an, dass andere Unternehmen weitaus größere Belastungen verursachen würden als Tchibo und offenbar keinen Einschränkungen unterworfen seien, so z.B. das Parfümunternehmen Fragrance Ressources (Borstelmannsweg 169), von dem ein starker Geruch ausgehe. Herr Lange ergänzt, ein Unternehmen im Gebiet am anderen Billeufer erzeuge seit kurzer Zeit Tag und Nacht Lärm, wobei der Lärm in der Nacht besonders auffalle und störe. Herr Kienscherf informiert, dass hier eine Industriegebietsausweisung (GI) bestehe, so dass diese Emissionen vermutlich zulässig seien.

BV-Drucksache „Tempo 30 in der Wendenstraße zwischen Diagonalstraße und Borstelmannsweg“

Mone Böcker, TOLLERORT, berichtet: Die zuständige Behörde für Inneres und Sport des Bezirksamts Hamburg-Mitte hat einen Antrag der Grünen/Bezirksversammlung Hamburg-Mitte, die Wendenstraße zwischen Diagonalstraße und Borstelmannsweg als Tempo 30-Zone auszuweisen, abgelehnt. Die Fachbehörde führt an, dass es keine rechtlichen Voraussetzungen für eine Ausweisung gebe. Zudem sei das Geschwindigkeitsniveau über mehrere Tage mit einem Verkehrsstatistik-Gerät überprüft worden. „Dabei wurden, wie schon bei Geschwindigkeitsmessungen der Verkehrsstaffel Süd in den Jahren 2011-2015, nur sehr wenige und nur geringfügige Überschreitungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit festgestellt.“ Diese Begründung stößt im Quartiersbeirat nicht auf Zufriedenheit, schließlich sei es das Anliegen, das Tempo auf 30 km/h zu begrenzen.

Herr Lange berichtet, dass die Tempo 30-Zone vor dem Phorms Campus in der Wendenstraße zwischen S-Bahnhaltestelle Hammerbrook und Heidenkampsweg genehmigt wurde. Hier liegt allerdings der Schuleingang direkt an der Straße.

In diesem Zusammenhang berichtet ein Anwohner, dass vor Jahren bereits die Einrichtung eines Verkehrskreisels am Knotenpunkt Wendenstraße / Diagonalstraße diskutiert worden sei, auch um die Querungen für den Fußverkehr zu erleichtern. Im Quartiersbeirat war dieser Vorschlag bisher nicht thematisiert worden.

Einrichtung einer Mittelinsel am Fußgängerüberweg Braune Brücke

Herr Lange berichtet von erheblichen Gefahren für den Fußverkehr am Zebrastreifen über die Diagonalstraße/Braune Brücke in Höhe Süderstraße (Bushaltestelle 133). Hier würden sehr häufig Autos, die auf querende Fußgänger warten, am Zebrastreifen von anderen Pkw links überholt. Herr Lange ist bereit, ein Beweisfoto beizubringen. Der Quartiersbeirat beschließt eine Empfehlung:

Empfehlung 2/2016: Einrichtung einer Mittelinsel am Fußgängerüberweg Diagonalstraße im Verlauf der Süderstraße (Bushaltestelle Braune Brücke)

Der Quartiersbeirat im Osterbrookviertel ersucht den Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung des Bezirksamts Hamburg-Mitte zu veranlassen, dass am Fußgängerüberweg (Zebrastreifen) über die Diagonalstraße/Braune Brücke im Verlauf der Süderstraße (Haltestelle der Buslinie 130) eine zusätzliche Querungshilfe in Form einer Mittelinsel eingerichtet wird.

An dieser Stelle kommt es besonders in Fahrtrichtung Braune Brücke sehr häufig zu verbotenen und gefährlichen Überholvorgängen durch Pkw, während ein Fahrzeug am Zebrastreifen hält oder langsam darauf zufährt. Fußgänger, darunter viele Schulkinder, sind an dieser Stelle dadurch sehr gefährdet. Eine Mittelinsel mit entsprechender Beschilderung „Vorgeschriebene Vorbeifahrt rechts“ würde hier den breiten Straßenraum in zwei definierte Richtungsfahrbahnen einteilen, so dass Überholvorgänge nicht mehr ohne Weiteres möglich sind. Außerdem können die Fußgänger auf der Mittelinsel sicher stehenbleiben und den Straßenraum einsehen.



Der Überweg befindet sich zwar relativ dicht an der Einmündung Süderstraße. Eine Behinderung von abbiegenden langen Lkw durch die zusätzliche Mittelinsel ist aber ausgeschlossen, da Fahrzeuge über 7,5 t hier nicht in die Süderstraße (Richtung Tierheim) einfahren dürfen bzw. nicht von dort kommen können.

Nachtrag von Herrn Lange: Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) stellt in der Studie „Unfallforschung kompakt: Untersuchung zur Sicherheit von Zebrastreifen“ fest, dass Mittelinseln die Sicherheit von Zebrastreifen zusätzlich erhöhen, und empfiehlt, diese auch einzusetzen, wo immer es möglich ist. (Nr. 41, 10/2013, S. 11).

Der Quartiersbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	13	0	0
Quartiersbeirat	8	0	0
davon Politik	4	0	0

TOP 3: Verfügungsfonds

Im Verfügungsfonds stehen derzeit noch 3.471,06 € zur Verfügung.

Dem Quartiersbeirat liegen zwei Anträge von Frau Thomass, Reden hilft, wenn jemand zuhört e.V. zur Abstimmung vor:

- 5/2016: „Workshop: Wahre Schmuckstücke anschauen und selber machen“
- 6/2016: „Theaterworkshop: Wie können wir uns gute Ernährung leisten?“

Frau Böcker stellt die Anträge in Stichpunkten vor, da die Antragstellerin entgegen der Verabredung nicht anwesend ist. *Nachsatz: Frau Thomass entschuldigt sich am nächsten Tag für ihr Versehen, sie war davon ausgegangen, dass der Quartiersbeirat am folgenden Tag stattfindet. Sie stellt die Anträge gerne auf der nächsten Sitzung persönlich vor.*

Es handelt sich bei beiden Anträgen um Veranstaltungen, die im Frühjahr 2017 unter professioneller Leitung im Elbschloss an der Bille stattfinden sollen. Der Theaterworkshop knüpft an verschiedene Veranstaltungen zum Thema Ernährung an. Hier ist für den Quartiersbeirat die Höhe des Honorars nachvollziehbar, unklar ist, wie die TeilnehmerInnen informiert werden und wie groß die Zahl der TeilnehmerInnen sein kann.

Der Schmuckworkshop wird im Vergleich zu anderen Veranstaltungen im Quartier als sehr kostenintensiv (1.785,00 €) empfunden, zumal hier vergleichsweise wenige TeilnehmerInnen (15) mitmachen können. Unklar ist, ob und inwiefern hier gezielt Menschen aus dem Quartier angesprochen werden sollen.

Der Quartiersbeirat kommt zu dem Schluss, dass über die Anträge nicht entschieden werden kann, da noch wichtige Fragen offen sind. Frau Böcker verabredet mit Frau Thomass, dass sie die Anträge beim nächsten Mal erneut einreicht und entsprechend die Zeitplanung anpasst.

Antrag 7/2016 Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte
Antragsteller: Ingo Lange
Antragssumme: 100,00 €
Gesamtkosten: 500,00 € Layout, 3.000,00 € Druck

Mone Böcker berichtet: Das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte hat sich darauf verständigt, zur Ausstellung über die Hamburger Stadtteilbeiräte eine Broschüre als hochwertigen DIN A3 Druck zu erstellen, bei dem das Layout der Plakate beibehalten und ein zusätzliches Deckblatt erstellt wird. Für Layoutarbeiten entstehen Kosten in Höhe von ca. 500 €. Sie sollen aus Mitteln derjenigen Verfügungsfonds finanziert werden, die sich daran beteiligen können und möchten. Für die Finanzierung des Drucks in Höhe von ca. 3000 € wird noch dieses Jahr ein Antrag an die Landeszentrale für politische Bildung gestellt. Ggf. ist auch hier eine Unterstützung der Quartiersbeiräte erforderlich. Für die finanzielle Absicherung der Domain wurde beschlossen, dass die notwendigen Aufwendung zu einem Start der Arbeiten in Höhe von 500 € ebenfalls aus Verfügungsfondsmitteln bereit gestellt werden sollen. Das Netzwerk bittet daher um eine Unterstützung in Höhe von 2x50 € pro Quartier.

Frau Fisch begrüßt die Unterstützung des Netzwerks. In der Ausstellung stellen 19 verschiedene Beiräte sich und ihre Arbeit vor. Es sei sehr interessant die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Quartiersbeiräte bei der Arbeit vor Ort nachzuvollziehen. Der Quartiersbeirat unterstützt das Anliegen, bittet aber im Gegenzug um einige Exemplare der gedruckten Broschüre.

Beschluss: Für die Finanzierung einer Broschüre (DIN A3) zur Ausstellung des Netzwerks Hamburger Stadtteilbeiräte über die Arbeit der Hamburger Stadtteil- und Quartiersbeiräte sowie die finanzielle Absicherung der Domain stellt der Quartiersbeirat Osterbrook einen Betrag in Höhe von 100 € aus dem Verfügungsfonds zur Verfügung. Der Quartiersbeirat Osterbrook hat sich an der Ausstellung mit einem Plakat beteiligt, so dass durch die Broschüre und die Internetpräsenz auch über die eigene Arbeit in der breiten Öffentlichkeit informiert werden kann.

Der Quartiersbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	13	0	0
Quartiersbeirat	8	0	0
davon Politik	4	0	0

TOP 4: Zukunft der Arbeit des Quartiersbeirats

Frau Pelz berichtet: Das Bezirksamt-Mitte hat für das kommende Jahr 2017 einen Quartiersfonds eingerichtet, der Quartiersbeiräte finanziell unterstützt. Ein Anteil für die Arbeit des Quartiersbeirats Osterbrook sei hierbei zwar bereits berücksichtigt. Es sei dennoch wichtig, dass der Quartiersbeirat mit einem Beschluss kundtäte, ob er wie bisher weiterarbeiten wolle. Die Rückmeldungen im Quartiersbeirat in einem kurzen Austausch sind eindeutig. Der Quartiersbeirat fasst folgenden Beschluss:

Empfehlung 3/2016: Zukunft der Arbeit des Quartiersbeirats Osterbrook

Der Quartiersbeirat im Osterbrookviertel beschließt, seine Arbeit im Jahr 2017 fortzusetzen.

Der Quartiersbeirat im Osterbrookviertel blickt auf eine weiterhin erfolgreiche Arbeit seit dem Auslaufen der Gebietsförderung Ende 2014 zurück. Er konnte seine Funktion als Schnittstelle zwischen BewohnerInnen, lokalen AkteurInnen und der Politik sowie als Verbindung zur Bezirksverwaltung aufrechterhalten. Der Quartiersbeirat hat eine starke, kontinuierliche und engagierte Beteiligung und erreicht die Quartiersbewohner in einem breiten Spektrum. In regelmäßigen Sitzungen (vier Sitzungen pro Jahr) werden aktuelle Entwicklungen diskutiert und begleitet. Neue BewohnerInnen im Quartier (u.a. Hansaterrassen) nehmen ebenfalls an den Sitzungen teil. Im Quartier wird durch Aushänge in mehreren Schaukästen über die Sitzungen informiert.

Die Sitzungen des Quartiersbeirats bieten zudem die Möglichkeit, die Entwicklungen im Pilotgebiet „Südliches Hamm“ im „Bündnis für Quartiere“ innerhalb des Osterbrookviertels unter Beteiligung der heterogenen Bewohnerschaft intensiver zu erörtern und zu begleiten. Daher besteht der ausdrückliche Wunsch, diese geschaffenen Strukturen mit externer Geschäftsführung und Verfügungsfonds für den Stadtteil zu erhalten.

Der Sitzungsturnus von vier Sitzungen pro Jahr soll beibehalten werden.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	13	0	0
Quartiersbeirat	8	0	0
davon Politik	4	0	0

Frau Böcker regt an, alle vier Sitzungstermine für nächstes Jahr abzustimmen um aktuelle Aushänge in den Fluren des Elbschlusses etc. zu verteilen und sie auf der Beirats-Homepage zu verlinken und dem Wochenblatt mitzuteilen. Frau Pelz bittet darum, diese Termine unter Vorbehalt zu veröffentlichen, weil im Jahresverlauf immer etwas dazwischen kommen könnte, zumal sie selbst drei Beiräte betreue.

Frau Böcker weist darauf hin, dass im Beirat noch ein Stellvertreterplatz in der Rubrik Bewohner frei ist. Zu Beginn der Beiratsarbeit im Jahr 2008 waren die Bewohnerplätze noch auf drei Altersgruppen verteilt worden. Der Quartiersbeirat kommt heute zu dem Schluss, dass die Altersgruppenzuteilung im Moment nicht relevant sei. Schließlich sei es seinerzeit darum gegangen, insbesondere junge Menschen für die Beiratsarbeit zu gewinnen. Daher erfolgt jetzt ein genereller Aufruf an die Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier mit der Bitte um die Mitarbeit im Quartiersbeirat.

Zwei Stellvertreterplätze sind in der Rubrik der Selbstständigen frei. Als Stellvertreter für die Ganztagsgrundschule Osterbrook wird angeregt, ein Elternratsmitglied oder ein/e Mitarbeiter/in des Horts oder Frau Wülk von der Kita Osterbrook einzuladen. Frau Böcker will Kontakt aufnehmen.

TOP 6: Aktuelle Projekte und Planungen/ Verschiedenes

Bündnis für die Quartiere in Hamm: Einladung der STEG Hamburg zur Vorstellung des Entwurfes „Handlungskonzept Südliches Hamm“

Frau Pelz berichtet. Am **Mittwoch, 30. November 2016**, lädt die STEG Hamburg zur Vorstellung des Entwurfes des „Handlungskonzepts für das Pilotgebiet Südliches Hamm“ um 19 Uhr in die Schule Osterbrook (Osterbrook 17, 20537 Hamburg) ein. Aus den zuvor mit Beteiligung des Quartiers gesammelten und im Bündnis für Quartiere abgestimmten Projektvorschlägen, wurde nun ein Handlungskonzept erstellt. Am 30.11. werden die Maßnahmen einzeln vorgestellt. Zwei Wochen später, am **13. Dezember 2016, 19:00 Uhr** findet wiederum in der Schule Osterbrook ein zweiter Termin statt, bei dem die BewohnerInnen Gelegenheit haben, Anregungen und Veränderungswünsche zu den Maßnahmen vorzutragen. Beide Veranstaltungen sind öffentlich.

Es wird angeregt, die Einladung der STEG zu diesen Veranstaltungen im Quartier auszuhängen. Frau Bailly befürchtet allerdings, dass die Ansprache auf dem Plakat für die breite Öffentlichkeit nicht verständlich sei. Es werde nicht klar, worum es gehe und was dort diskutiert werden solle. Als vielversprechender wird ein Artikel im Wochenblatt erachtet. Frau Pelz geht davon aus, dass die STEG entsprechendes veranlasst, nimmt aber zur Klärung noch einmal Kontakt auf.

TOP 6: Termine

Die nächste Sitzung des Quartiersbeirats findet am Montag, 20. Februar 2017 statt.

Folgende Veranstaltungen stehen in den nächsten Wochen an:

- 17. November 2016: Laternenumzug im Quartier, Treffpunkt Schulhof Osterbrook
- 25. November 2016: Finnisch kochen in der Dankeskirche
- 30. November 2016: Vorstellung des Entwurfs des „Handlungskonzepts Südliches Hamm“ um 19 Uhr in der Schule Osterbrook
- 13. Dezember 2016: Rückmeldung zu den einzelnen Maßnahmen des „Handlungskonzepts Südliches Hamm“ um 19 Uhr in der Schule Osterbrook
- Dezember 2016: Lesung im Elbschloss an der Bille
- Mai 2017: Spielplatzfest

Protokoll: Mone Böcker, TOLLERORT, in Abstimmung mit Ulrike Pelz, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Kontakt: Ulrike Pelz

Tel.: 040 - 42854 - 4511

Email: ulrike.pelz@hamburg-mitte.hamburg.de

Geschäftsführung:

TOLLERORT

entwickeln & beteiligen

mone böcker & anette quast gbr

Kontakt: Mone Böcker

Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg

Email: mail@tollerort-hamburg.de www.tollerort-hamburg.de